

Interessengemeinschaft der Berliner Betreuungsvereine

Bericht zur Frühjahrskonferenz der Bundeskonferenz der Betreuungsvereine in Kassel 23./23.03.2015

In Berlin sind weiterhin 13 Betreuungsvereine mit insgesamt 19 Geschäftsstellenstandorten anerkannt. Gefördert vom Senat werden 12 Standorte (1 Standort pro Bezirk mit je ca. 280 - 330.000 Einwohner). Die Gesamtsumme der Förderung beträgt jährlich ca. 732.000 €. Es bestehen Leistungsverträge mit den 12 Standorten/Vereinen, die jeweils eine dreijährige Laufzeit mit einer Verlängerungsoption von weiteren drei Jahren haben. Beiträge zur BuKo werden nach der Zahl der Geschäftsstellenstandorte entrichtet. Voraussetzung zur Anerkennung ist die Mitgliedschaft in der IG.

Die Zusammenarbeit in der IG ist weiterhin gestört. Die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit lässt nach. Viele Themen werden sehr kontrovers diskutiert, wo früher schnell Konsens hergestellt werden konnte. Darunter leidet insbesondere die gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit.

Die Arbeit an einem neuen Finanzierungskonzept der Berliner Betreuungsvereine kommt wegen der unterschiedlichen Interessenslagen der Vereine nicht voran.

Hinsichtlich der Vergütung der Vereinsbetreuung gibt es erhebliche Meinungsunterschiede bei den Mitgliedern. Diese erklären sich auch aus der unterschiedlichen Förderung der Vereine, da bei den nicht geförderten Vereinen die begriffliche und wirtschaftliche Trennung der Querschnittsarbeit von der Vereinsbetreuung nicht nachvollzogen wird. Wegen der sehr unterschiedlichen Vereins- und Förderstruktur ergibt sich daraus auch ein Positionsproblem. Einig waren sich allerdings alle Vereine, dass die Erhöhung der Betreuervergütung dringend geboten ist, um Lohn- und Sachkostensteigerungen der vergangenen Jahre nachzuvollziehen, damit qualifizierte Mitarbeiter gewonnen bzw. gehalten und auch die Qualität der Betreuung erhalten werden kann. Als Sofortmaßnahme sollen die Stundenpauschalen erhöht werden.

Relativ eindeutig wurde hingegen das Thema Angehörigenvertretung diskutiert. Die Stellungnahmen der IG'en Baden-Württemberg und Hessen wurden abgelehnt. Auch modifizierten Modellen, die Angehörigenvertretung in Eilfällen entsprechend der einstweiligen Betreuerbestellung zulassen wollten, wurde zum Schutz der Betroffenen eine deutliche Absage erteilt, denen mit einer Angehörigenvertretung wesentliche Verfahrensrechte genommen würden. Außerdem würde ein Angehörigenvertretungsrecht das Instrument der privaten Vorsorge durch Vollmacht entwerten.

Erfreulich und sehr produktiv war ebenfalls ein von der IG veranstalteter Fachtag, zu dem Vertreter der bezirklichen Berliner Betreuungsbehörden und der Amtsgerichte eingeladen waren zum Thema „Zusammenarbeit der Betreuungsvereine mit Betreuungsbehörde und Betreuungsgerichten“, der seitens der Behörden und Vereine gut besucht war. Von gerichtlicher Seite waren lediglich zwei Gerichte durch eine Richterin und eine Rechtspflegerin vertreten. Gegenstand der Erörterungen war die Vermittlung von Ehrenamtlichen in Betreuungen, ihre Beratung und Begleitung sowie der Umgang mit ihnen durch Gerichte und Behörden. Die Behörden berichteten über die Veränderungen durch das Betreuungsbehördenstärkungsgesetz. Bemerkenswert ist, dass es den Behörden durch ein

gemeinsames Auftreten der Bürgermeister gelungen ist, in direkten Verhandlungen mit dem Finanzsenator eine –befristete- zusätzliche Finanzierung für je eine Stelle pro Bezirk zu erhalten. Die weitere Finanzierung der Stelle ist an das Erreichen von Kennzahlen bei der Betreuungsvermeidung bzw. ehrenamtlichen Betreuungen geknüpft. Als weiteres positives Ergebnis ist mitzuteilen, dass die Betreuungsbehörden und die Vertreter der Gerichte ihr starkes Interesse bekundeten, künftig regelmäßig in diesem Kreis zusammen zu kommen und sich über fachliche Themen auszutauschen. Deshalb wurde auch für das laufende Kalenderjahr 2015 ein neuer Fachtag vereinbart, der die Themen Angehörigenvertretung, Umgang mit Vorsorgevollmachten aus der Sicht der Betreuungsbehörden und in der Beratungspraxis der Vereine.

Kassel, den 23.03.2015

Peter Rudel

für die IG der Berliner Betreuungsvereine